



Meditation 1

BEHERBERGUNGSVERBOT :

wie aktuell nach mehr als 2000 Jahren!

Ein typisch deutsches Wort, möchte man sagen:

Be - herberg - ungs - verbot

Lang und sperrig, schwer und wuchtig.
In den neuen Rechtschreibduden 2020 wurde es
– zum Glück -
noch nicht aufgenommen,
im Gegensatz zu *Herdenimmunität* und *Lockdown*.

Ein gutes Zeichen?

Beherbergungsverbot,
von Bundesländern beschlossen,
von Gerichten wieder aufgehoben,
wird uns in diesen Zeiten trotzdem
angeraten oder ge-boten,
aus Rücksicht auf die anderen
keine Herberge aufzusuchen und auch
niemandem Herberge zu gewähren.

Und wie traurig sind wir darüber!!!

Herberge finden und gewähren, das
bedeutet bergen und geborgen sein.

Wie oft haben wir sie aber
anderen schon verweigert
– die Herberge, den Zufluchtsort, den sicheren Hafen -,
vor Corona,
aus freien Stücken,
weil Menschen uns fremd waren, suspekt waren,
weil sie unser Wohlgefühl gestört haben?

Wie oft wurden wir schon abgewiesen?
Und wie weh hat das getan?

Wollen wir diesem Wort
HERBERGE
im diesjährigen Advent
ein wenig nach - spüren und
auf die Spur kommen.

MEDITATION II

Um Himmels willen, Jesus, wenn wir das gewusst hätten ...!!!!

DICH hätten wir doch nicht fortgeschickt.
Für **DICH** wäre doch jederzeit ein schönes Zimmer
in unserer Herberge frei gewesen.
Wir konnten ja nicht wissen,
wer die zwei abgerissenen Typen
vor unserer Haustüre waren,
dass **DU** im Schoß Deiner **Mutter** bei uns angeklopft hast.
Ja, wenn wir das gewusst hätten....

Ach ja? Hätten **wir** ihn eingelassen?
Lassen wir Jesus **heute** ein,
mehr als 2000 Jahre später,
egal in welcher Person,
in welchem Anliegen
er an unsere Tür klopft,
um Einlass bittet,
in unser Haus,
unsere Wohnung,
unsere Herberge,
unser Herz?

Bleiben wir **immer** wachsam,
ganz besonders aber in diesen
Tagen des Advent,
denn wir wissen nicht, wann er kommt.
Möge er uns nicht schlafend antreffen!

Eva Maria Petrik